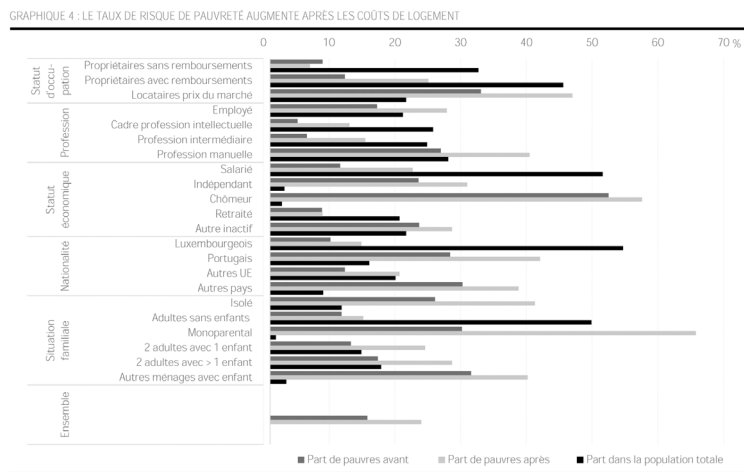


AKTUELL

SHORT NEWS



Source : STATEC (en collaboration avec le LISER), EU-SILC 2010-2017
 Champ : Ménages propriétaires et locataires du logement où ils résident au Luxembourg

GESTIEGENE WOHNPREISE

Schwächste Haushalte leiden am meisten

Tessie Jakobs

Alleinerziehende und ohnehin schon arme Menschen leiden besonders stark unter den hohen Wohnpreisen in Luxemburg.

Eine neue Studie des Statec kommt zu alarmierenden Erkenntnissen: Die Ärmsten der Bevölkerung bekommen die gestiegenen Wohnpreise am meisten zu spüren. Und, nicht weniger bedenklich: Nach Abzug der Wohnausgaben sind nahezu alle Bevölkerungsschichten einem höheren Armutsrisiko ausgesetzt. Die hohen Wohnkosten tragen somit maßgeblich zu den hiesigen sozialen Ungleichheiten bei.

Die Immobilienpreise in Luxemburg sind zwischen 2011 und 2018 pro Jahr um 5,4 Prozent gestiegen. Doch wie die Studie des Statec zeigt, haben nicht alle sozialen Schichten diese Steigerung gleichermaßen zu spüren bekommen. Für die ärmsten 20 Prozent des Landes sind die Preise zwischen 2012 und 2017 um 20 Prozent gestiegen, für die wohlhabendsten 20 Prozent dagegen lediglich um sieben Prozent. Damit unterscheidet sich Luxemburg etwa von Deutschland, wo die Preise stärker für die Wohlhabendsten angestiegen sind als für die Ärmsten.

Auch beim Verhältnis zwischen Einkommen und Wohnausgaben gibt es hierzulande deutliche Unterschiede zwischen Arm und Reich: 2017 gaben die sozial schwächsten Haushalte im Durchschnitt 42 Prozent ihres Einkommens zum Wohnen aus. Bei den Wohlhabendsten waren es dagegen nur 14,5 Prozent. Die logische Konsequenz davon ist, dass nach Abzug der Wohnausgaben der „Rest

zum Leben“, wie das Statec schreibt, je nach Haushalt sehr unterschiedlich ausfällt. Das sei vor allem deshalb beachtenswert, da die üblichen Ungleichheitsindikatoren das verfügbare Einkommen vor den Wohnausgaben in Betracht ziehen. Daraus folgt, dass Ungleichheiten bezüglich Lebensniveau nach den Wohnausgaben größer sind als davor. „Le coût de logement amplifie donc les inégalités déjà existantes qui s'accroissent au cours des années“, folgert das Statistikamt.

Erhöhtes Armutsrisiko

Mit der Steigerung der sozialen Ungleichheiten geht auch ein erhöhtes Armutsrisiko einher. Im Jahr 2017 riskierten 15,8 Prozent der Bevölkerung, in die Armut abzurutschen. Zieht man die Wohnausgaben ab, sind es allerdings 24 Prozent.

Die einzigen Bevölkerungsgruppen, für die das Armutsrisiko nach Abzug der Wohnausgaben nicht gestiegen ist, waren die Wohnungsbesitzer*innen, die keinen Immobilienkredit mehr zurückbezahlen müssen und die Rentner*innen. Am größten war die Differenz bei den Alleinerziehenden. Ebenfalls bedeutend war der Unterschied bei Menschen, die einem handwerklichen Beruf nachgehen und solchen, die in einem Haushalt mit zwei Erwachsenen und mehr als einem Kind leben. In puncto Nationalität sind Portugies*innen und Menschen aus Drittstaaten am meisten belastet.

Bei der Studie wurden einzig Personen berücksichtigt, die nicht zur Schule gehen oder studieren und die nicht von reduzierten Mietpreisen profitieren.

Statec: Reiche fahren viel Auto

(ja) - Eine Studie des nationalen Statistikinstitutes Statec hat untersucht, wie viel die Bewohner*innen Luxemburgs für Mobilität (Treibstoff und öffentlicher Transport) sowie für Heizöl ausgeben. Im Schnitt sind das jährlich 1.260 Euro für Benzin oder Diesel, 420 Euro für Heizöl und 100 Euro für Bus, Zug und Tram. Grundsätzlich geben wohlhabendere Haushalte mehr Geld für Treibstoff aus als ärmere, wobei der Anteil am Gesamtbudget natürlich sinkt. Das reichste Fünftel gibt allerdings etwas weniger aus als die Einkommensklasse darunter. Ein „Automobilparadies“ sei Luxemburg, so das Statec: 86 Prozent der Haushalte hat zumindest ein Auto, über 40 Prozent haben zwei oder mehr PKWs. Über ein Drittel der ärmsten Haushalte hat überhaupt kein Auto - demnach auch die höchsten Ausgaben für den öffentlichen Transport. Die sinken mit steigendem Einkommen. Die Zahl der autofreien Haushalte ist in Luxemburg-Stadt am größten: Ein Viertel kommt ohne PKW aus, was sich einerseits durch die räumlichen Strukturen erklärt, andererseits durch die relativ junge Bevölkerung. Es besitzen nämlich „lediglich“ 80 Prozent der jungen Haushalte ein Auto, während der Anteil bei Haushalten mit älteren Personen bei beinahe 90 Prozent liegt.

RTL : Bettel prend note, l'OGBL enrage

(lc) - Un bénéfice net de 443 millions d'euros dans le premier semestre de l'année 2019 pour RTL et pourtant le conseil d'administration de RTL Group annonce une restructuration à cause « d'un contexte international qui change vite et requiert des investissements massifs et la réduction de coûts ». Ce ne sont pas les activités de RTL Luxembourg, radio et télévision qui sont visés mais les employé-e-s du « Corporate Center » au Kirchberg. L'OGBL était rapide à la gâchette et s'est vite ému des plans du groupe Bertelsmann, qui, selon le syndicat affecterait 85 pour cent des postes du « Corporate Center » - en prenant en compte les quelques 35 employé-e-s auquel-le-s un poste à Cologne a été proposé et les 50 postes supprimés. L'OGBL revendique un plan social conséquent pour prendre en charge les personnes concernées. Le ministre des Médias, Xavier Bettel, s'est aussi fendu d'un communiqué - alors que lors de la fermeture du Jeudi il s'était muré dans le silence - actant qu'il prenait note de ces annonces et qu'il appelait lui aussi à trouver des solutions pour le plan social. Et pas un mot sur les millions que touchera RTL dans le cadre de la nouvelle concession faite sous son égide...

online

Fichier central, EIB und Lobbyismus

En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions chaque jour des articles sur worxx.lu. Par exemple : Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf worxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche:

Bausch n'est pas sorti de l'auberge Non content de la réponse lapidaire à sa question parlementaire sur l'usage du fichier central, le député Marc Baum vient d'en reposer une dans laquelle il demande encore une fois des détails sur l'envergure de la pratique. <http://worxx.eu/fichier>

Luxemburgische Regierung erfreut über neue Ausrichtung der EIB In einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage zeigen sich drei Regierungsmitglieder erfreut über die geplanten neuen Leitlinien der Europäischen Investitionsbank. <http://worxx.eu/eib>

Un jour la transparence viendra Dans son programme de coalition, le gouvernement a promis de cogiter sur la mise en place d'un registre de lobbyistes œuvrant auprès du parlement. D'après une réponse à une question parlementaire, ce ne sera cependant pas demain la veille. <http://worxx.eu/lobby>

Freitags um 18h senden wir auf Radio Ara (102,9 und 105,2 MHz) **Am Bistro mat der worxx** und erklären die Hintergründe des wöchentlichen Thema-Artikels. Wer die Sendung verpasst hat, findet sie als Podcast auf worxx.lu zum Nachhören.